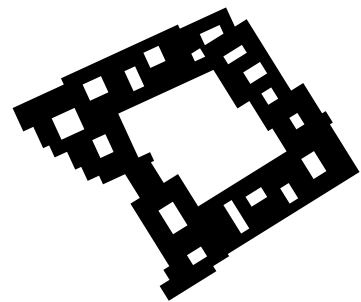
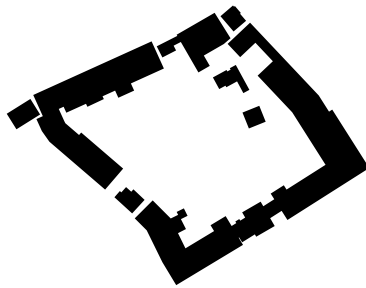
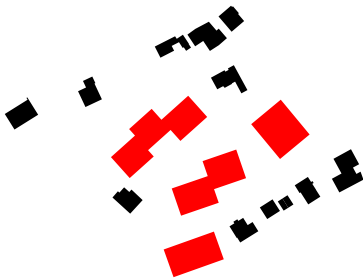


Bauverwaltung

Die Satzungen von Suhr 2122 – Die langfristigen Veränderungen des Gemeindebilds in einem Gedankenspiel ausprobieren



Eine Variantenstudie über eine hofartige Anordnung, welche mehr Bauvolumen schafft und gleichzeitig eine grosse Wiese im Zentrum als Begegnungsort freilässt.

Pascal Nater | Der Verein Forum Raumordnung Schweiz hat im Rahmen eines grossen Forschungsprojektes Entwürfe für ein Suhr in hundert Jahren entwickelt. Die Architekten und Stadtplaner zeigen die Ergebnisse ihrer spielerischen Forschung nun an einem Tag der offenen Tür. Die Auseinandersetzung fällt in eine Phase, in der die Gemeinde mit dem Räumlichen Entwicklungsleitbild und dem Kommunalen Gesamtplan Verkehr zentrale Weichen für die kommenden Jahrzehnte gestellt hat. Das Projekt einer «räumlichen Satzung» für Suhr setzt jedoch auf einer anderen Ebene an und richtet den Blick weit voraus – bis ins Jahr 2122.

Das Dorfbild ist über lange Jahre gewachsen

Auf einer etwa hundertjährigen Landkarte von Suhr, welche im Museum Suhr ausgestellt ist, zeigt sich unsere Gemeinde als Bauerndorf mit einigen Dutzend Häusern und Handwerksbetrieben. Wer hätte sich damals vorstellen können, dass sich Suhr dereinst zu einer Agglomeration mit 12 000 Einwohner:innen entwickeln würde? Die Gebäude, Wege, Plätze, Gemeinschafts- und Rückzugsorte in Suhr sind über Jahrzehnte und Jahrhunderte entstanden und verändern sich ständig. Aus der Summe all dieser Veränderungen entstand das Suhr, das wir kennen und lieben. Das Suhr, um dessen nächste Veränderungen wir uns als Dorfgemeinschaft leidenschaftlich gerne zanken. Das ist gut so. Die Auseinandersetzung mit der Frage, was wir brauchen, um uns hier wohlfühlen, ist schliesslich sehr wichtig, um zu entscheiden, wie wir die Veränderungen der nächsten Jahre und Jahrzehnte beeinflussen sollen.

Was braucht es für die Geborgenheit?

Was brauchen wir, um hier gerne zu wohnen, an einem konzentrierten Ort zu arbei-

ten, Kuchen zu essen, an einem angenehm plätschernden Bach zu atmen, auf einem gepflegten Rasen Sport zu treiben, einen mussevollen Waldspaziergang zu machen oder in einem schön klingenden Raum ein Musikinstrument zu spielen? Und wie können wir das Entstehen, Bewahren und Verändern solcher Fixpunkte und Orte mit unseren politischen Entscheidungen beeinflussen?

Wir haben schon viel Raum geplant

Solche Fragen waren in Suhr auch ein Teil der politischen Prozesse der letzten Jahre. Im Kommunalen Gesamtplan Verkehr KGV aus dem Jahr 2022 planten wir eine Verbesserung des Mit- und Nebeneinanders von Fussverkehr, Velos, Personenzügen, Autos, Lieferwagen und Güterzügen. Wir fragten uns zum Beispiel: Wie können wir die Wege kurzhalten und zu einem erfreulichen Teil des Tagesablaufes machen? Das Räumliche

Entwicklungsleitbild REL wiederum hat Ziele formuliert für die bauliche Gemeindeentwicklung über die nächsten 25 Jahre. Mit Bevölkerungsumfragen, Dorfspaziergängen, Tischgesprächen, Diskussionen und Konferenzen haben wir einen gemeinsamen Nenner gesucht für die Bedürfnisse ganz unterschiedlicher Interessengruppen.

In der Politik ist leicht unzufrieden meistens gut

Am Schluss solcher Prozesse sind meist alle Interessengruppen ein bisschen unzufrieden – in der Schweiz oft ein Zeichen für einen gelungenen Kompromiss. Politische Prozesse müssen viele berechnete Interessen aufnehmen, schliesslich geht es um unser aller Zuhause. Was wäre aber, wenn alle mit grossem Abstand auf dasselbe Ziel blickten? Das mag träumerisch sein, aber als Gedankenspiel wertvoll.



Eine Skizze deutet einen städtischen Platz an. Rechts ein alter industrieller Bestandesbau, daneben neue Gebäude mit regen- und sonnengeschützten Arkaden. Skizze: Patrick Thurston

Die Fantasie vom Jetzt befreien

Bei einem Horizont von 25 Jahren denke ich sofort an mich und mein heutiges Leben. Als Eigentümer eines Einfamilienhauses in Suhr möchte ich vielleicht, dass meine Liegenschaft an Wert dazugewinnt, weil ein Teil meiner Altersvorsorge daran hängt. Als Velofahrer wünsche ich mir vielleicht mehr Abstellplätze bei einem ganz bestimmten Restaurant. So messe ich jede Veränderung an meinem unmittelbaren Nutzen.

Suhr als Feld eines Gedankenspiels

Die Architekten und Stadtplaner des Vereins Forum Raumordnung Schweiz haben deshalb einen grossen Zeitabstand gewählt und denken für die Dorfgemeinschaft im Jahr 2122. Was könnten die dereinst brauchen, um sich hier wohlfühlen? Wie kommen sie miteinander ins Gespräch? Der Abstand entlastet mich als Hauseigentümer von meiner Angst, etwas könnte sich zu meinem Nachteil verändern.

Suhr ist ein guter Ort für das Pilotprojekt

Das Forum Raumordnung Schweiz hat für das Gedankenspiel die Unterstützung von Bund und Kanton bekommen. Auf der Suche nach einer geeigneten Gemeinde für ein Pilotprojekt hat Regierungsrat Stephan Attiger die Gemeinde Suhr empfohlen. Weil Suhr auf einem schönen Flecken Erde liegt, eine spannende Industriegeschichte hat, ein starkes Wachstum erlebt und sehr typisch ist für eine grosse Schweizer Gemeinde in der Agglomeration einer Stadt.

Eine räumliche Satzung

Das Ergebnis ihres Gedankenspiels nennen die Raumexperten «Satzung». Es ist also kein genauer Plan, keine neue Bau- und Nutzungsordnung und kein Reglement. Ähnlich wie eine Verfassung hält die Satzung das Selbstverständnis der Beziehung zwischen Gemeinschaft und Lebensraum fest. Mit den Gedankenansätzen zeigen die Fachleute mit konkreten Ideen auf, wie Suhr

in hundert Jahren trotz starken Wachstums neue Grünflächen schaffen könnte oder wie alte, zum Teil verschwundene Wasserläufe wieder neue Bedeutung bekommen könnten.

Ausstellung am Tag der Offenen Tür

Am 14. März gibt die Gruppierung Einblick in ihre Erkenntnisse. Sie zeigt Skizzen, Bilder und Modelle einer möglichen zukünftigen Kleinstadt Suhr und erzählt, wie die Menschen in Suhr dereinst wohnen, wirken, sich bewegen und ihre Gemeinschaft organisieren könnten. Nehmen Sie diese Einladung an und machen Sie das Gedankenspiel mit. Die Ideen des Forums Raumordnung Schweiz machen Lust aufs Zusammenleben – und müssen sich nicht an der Realpolitik von heute messen lassen.

Pascal Nater ist Kommunikationsverantwortlicher der Gemeinde Suhr und Miteigentümer eines Einfamilienhauses in Suhr.

Architekt Patrick Thurston zu einer möglichen räumlichen Zukunft



Patrick Thurston vor einem «Pflanzplan für Dinge», Foto: Rolf Siegenthaler

Herr Thurston. Sie haben sich zusammen mit dem Team des Forums Raumordnung Schweiz drei Jahre mit Suhr auseinandergesetzt. Was ist Ihr Lieblingsort im heutigen Suhr?

Gleich hinter dem Bahnhof, wenn man zwischen der ehemaligen JOWA Richtung Buhalde läuft, da gibt es Häuser am Habsburg- und Kyburgweg, die in der Mitte der Kleinstadt eine grosse Blüte erfahren könnten.

Und was wäre wohl ihr Lieblingsort im Suhr 2122, welches sie entworfen haben?

Am Hofstattmatten- und Flurweg könnte am Fuss des Suhrerchopfs ein Quartier für Familien entstehen, das sich um die Wasserkreisläufe selbst kümmert und wo Gemeinschaft grossgeschrieben wird. Die Strassenräume könnten sich zu lebendigen Plätzen wandeln.

Das Projekt stellt das Zusammensein ganz explizit ins Zentrum. Weshalb?

Gemeinsam schafft man mehr als alleine. Das Zusammensein ist ein Symbol für eine

Dorfgemeinschaft, in welcher Unterschiede als Bereicherung erlebt werden. Nur gemeinsam kann eine schöne Kleinstadt entstehen. Alleine schafft man das nicht.

Immer, wenn man am Raumbild einer Gemeinde Änderungen vorschlägt, kommt auch viel Gegenwehr. Verstehen Sie das?

Ja, das verstehe ich gut. Beziehungsreichtum, Raumgeborgenheit und Gebrauchsvielfalt an einem schönen Ort sind aber unverzichtbar, wenn ein Ort «nährend» sein soll. Zudem steckt dahinter ein grosses soziales und wirtschaftliches Potential.

Die «räumliche Satzung» für Suhr haben Sie bewusst sehr allgemein gehalten. Wer müsste denn wann was tun, damit Suhr in 2122 tatsächlich so aussieht und organisiert ist, wie das Forschungsteam sich das ausmalt? Raumplanung liegt in der Schweiz in den Händen der Gemeinden, das heisst bei der Bevölkerung. Wir schlagen die Bildung von Korporati-

onen vor, z.B. am Habsburg- und Kyburgweg, damit die heutigen Eigentümer:innen den Wandel selbst an die Hand nehmen und sich aus eigenem Interesse den Dorfplatz mit einem Brunnen in ihrer Nachbarschaft wünschen.

Neben dem Forschungsbericht mit der Satzung arbeiten Sie auch an einem Kinofilm über ein mögliches Suhr im Jahr 2122. Was erwartet uns?

Bei der Planung haben wir nicht vergessen, dass es letztlich um Lebensqualität und um Schönheit geht. Schönheit, das wollen alle; es braucht Menschen, die sich für die elementaren Dinge des Lebens wie sauberes Wasser, klingende Orte, kühle Atempausen in der Form von grünen Parkanlagen oder einem Badensee in Suhr einsetzen. Das sind keine Utopien, sondern ein Tribut an das Leben zukünftiger Generationen. Davon handelt der Film.

Das Forschungsteam hat an der Tramstrasse 7 ein Projektbüro. Wie sieht es da aus?

Es ist ein toller Arbeitsraum mit einem grossen Dorfmodell, Plänen, Fotografien und einem langen Tisch für Gespräche. Alle sind herzlich eingeladen!

Forum Raumordnung Tag der offenen Türe

Samstag, 14. März, Tramstrasse 7, Suhr

9.30 Uhr Ausstellungseröffnung / Bar
10.30 Uhr moderierte Diskussion und Fragerunde

Gespräche / Ausstellung / Barbetrieb
14.00 Uhr moderierte Diskussion und Fragerunde

Gespräche / Ausstellung / Barbetrieb
17.00 Uhr Abschluss